



Sportminister Daniel Risch lieferte mit seiner Begrüssung den Startschuss zum 9. Wassertag. Die Flöser Synchronschwimmerinnen zeigten vor den SOLie-Sportlern zum Start eine Darbietung.



Bilder: pd

Bewunderung und Respekt gezeigt

Am Wochenende fand der Wassertag von Special Olympics Liechtenstein statt. Die Sportler zeigten hierbei das im Training Gelernte

Zahlreichen Gäste fanden sich am Samstag im Therapiebad des HPZ ein, um den motivierten MASP-Sportlern von Special Olympics Liechtenstein (SOLie) ihre Bewunderung und ihren Applaus zu schenken. Das war eine grosse Freude für alle Teilnehmenden, wie auch die anschliessende Übergabe der Auszeichnungen und der feine «z'Vieri», den wiederum die Mitglieder des Lions Clubs or-

ganisiert hatten. Eröffnet wurde der Special Olympics-Wassertag von Sportminister Daniel Risch. In seinen Begrüssungsworten hiess er alle herzlich willkommen und lobte die Teilnehmenden für ihren Einsatz und Fleiss. Es folgte die Athletenparade, bei der sich alle Teilnehmer gemeinsam mit den zahlreichen freiwilligen Helfern stolz dem Publikum präsentierten.

Nach der beeindruckenden Showeinlage der sieben Synchronschwimmerinnen des SC Flös Buchs wurden die Bewerbe eröffnet. Neben den 13 MASP-Sportlern von SOLie waren dieses Mal auch drei Athleten von SO Österreich Fachverband Vorarlberg mit dabei. Mit viel Einsatz meisterten alle Teilnehmer die fünf Stationen im warmen Wasser des HPZ Hallenbades. Die Freude darüber, dass

zahlreiche Gäste am Beckenrand standen, war den Teilnehmern anzusehen. Und die Familien, Freunde, Vertreter des öffentlichen Lebens und der Sponsoren liessen sich von dieser Freude mitreissen. Mit ihrem Applaus feuerten sie die Athleten an und schenkten ihnen so ihre Bewunderung und ihren Respekt.

Der diesjährige Wassertag bot den Sportlern einmal mehr

die Möglichkeit, ihr Können der Öffentlichkeit zu zeigen. Das Publikum seinerseits bekam einen Eindruck davon, wie gross und wichtig für die Athleten kleine Fortschritte und Erfolge sein können. Also nicht nur ein sportlicher Anlass, sondern auch einmal mehr eine Veranstaltung, die Brücken baut und sensibilisiert.

Kommendes Jahr feiert der SOLie-Wassertag sein 10-jähr-

iges Jubiläum. Bleibt zu hoffen, dass die Organisatoren auch dann wieder auf viele freiwillige Helfer, die bewährte Partnerschaft mit dem Lions Club und die Unterstützung der Mitarbeitenden des HPZ zählen dürfen. Denn ohne die Mitarbeit dieser langjährigen Partner und Freunde wäre es nicht möglich, diesen Event erneut zu einem Erfolg werden zu lassen. (pd)

Arzt statt Europacup: Pfiffner von Leistenschmerzen gestoppt

Nur gerade zwei Rennen konnte Marco Pfiffner im vergangenen Winter bestreiten, bevor er kapitulieren und seine Saison abbrechen musste. Die Gehirnerschütterung, welche er sich im Herbst 2018 zuzog, machte dem Slalomspezialisten immer wieder zu schaffen. Nach einer längeren Wettkampfpause war Pfiffner vor

diesem Winter voller Motivation. «Diese Pause hatte ich bitter nötig. Jetzt bin in körperlich und mental wieder voll bereit», sagte der 25-Jährige vor dieser Saison.

«An Skifahren ist zurzeit nicht zu denken»

Doch das Pech klebt dem Unterländer weiterhin an den Ski-

schuhen. Nach einigen FIS-Rennen wollte sich Pfiffner in Schweden auf die Europacup-Saison, die am Freitag in Funesdalen (Swe) mit einem Slalom losgegangen wäre, vorbereiten. Aber bereits nach wenigen Tagen muss er aus Schweden abreisen. Grund dafür sind Schmerzen in der Leistengegend. «Ich habe seit dem dritten Trainingstag hier in Schweden Schmerzen im Bereich der Leiste. Leider wurde es nicht besser und an rennmässiges Skifahren ist zurzeit nicht zu denken» erklärt Marco Pfiffner und fügt an: «Ich hatte keinen Sturz oder so, weshalb das ganze doch sehr verwunderlich ist.»

Was ebenfalls sehr verwunderlich ist, dass Pfiffner nur Schmerzen hat, wenn er auf den Skiern steht. «Wahrscheinlich ist es, weil ich beim Skifahren zu viel Druck auf die Leiste bekomme und dann habe ich Schmerzen», spekuliert der 25-jährige Slalomspezialist. Diese Woche lässt er sich in der Heimat aber noch bei einem Arzt untersuchen und sieht dann, wann er wieder auf die Skis zurückkehren kann. Die nächsten Europacup-Slalom finden erst Mitte Dezember in Val di Fassa statt.



Marco Pfiffner muss wegen Schmerzen im Leistenbereich aus Schweden abreisen

Bild: pd

Ruben Bucher

Galina nach sechster Niederlage im Abstiegskampf

Die Galina-Girls konnten auch an diesem Wochenende gegen den TSV Jona nicht jubeln. Die Liechtensteinerinnen verloren die Partie zu Hause 0:3 (22:25, 18:15, 25:20) und finden sich weiterhin ganz am Tabellenende. Im ersten und dritten Satz war man zwar nahe dran, davon kann sich das Team um Trainer Felipe Soares aber nichts kaufen.

Nächstes Wochenende gegen Volley Toggenburg

Mit der sechsten Niederlage in Serie sind die Galina-Girls komplett im Abstiegsstrudel angekommen. Dies, zumal kommendes Wochenende auch noch die Partie gegen den Leader Volley Toggenburg II ansteht und keine Punkte zu erwarten sind.

«Der erste und dritte Satz war relativ knapp. Viel mehr gibt es eigentlich nicht zu sagen», zeigt sich Galina-Trainer Felipe Soares nach dem Spiel vom Samstag enttäuscht und wortkarg. Gegen den TSV Jona habe er aber erneut einen Fortschritt festgestellt.

Der Trainer betonte, dass die junge Mannschaft sich in einem Aufbauprozess befindet, an dem es nach wie vor zu arbeiten gelte. Die Gäste vom Zürichsee seien letztlich die bessere Mannschaft gewesen, ge-

steht der Galina-Trainer. Für die kommenden Spiele stellt er eine Forderung an seine Spielerinnen: «Wir müssen in den

entscheidenden Phasen eines Spiels, vor allem gegen Ende eines Satzes, mehr Konstanz zeigen.» (gk/kop)



Galina-Trainer Felipe Soares versucht, sein Team zu motivieren. Schliesslich gab's erneut eine Niederlage.

Bild: Archiv Stefan Trefzer